

Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft

vom 4. April 1856.

Krankenanstalt.

Von der Inspection und Administration der Krankenanstalt ist dem Senat ein Bericht eingereicht, durch welchen die bisherigen Ergebnisse der Verwaltung und die jetzigen Bedürfnisse der Anstalt näher dargelegt werden.

Der Senat theilt zunächst diesen Bericht nebst Anlage der Bürgerschaft zu ihrer Kenntnissnahme und demnächstigen Erklärung über den Inhalt desselben mit.

Anlage

zur Mittheilung des Senats
vom 4. April 1856.

B e r i c h t

der Inspection und Administration der Krankenanstalt über den Betrieb derselben im Jahre 1855.

In Befolgung des ihr ertheilten Auftrags beehrt sich Inspection und Administration der Krankenanstalt eine vergleichende Uebersicht der Rechnungen pro 1853, 1854 und 1855 anbei vorzulegen und die letztere mit den folgenden Bemerkungen zu begleiten.

Mit dem am 1. Mai v. J. eingetretenen Wechsel in dem Personal der verschiedenen Beamten der Anstalt ist die der verwaltenden Behörde empfohlene Einführung einer in jeder Hinsicht streng geregelten Ordnung, sowie derjenigen Verbesserungen und Ersparungen welche einerseits rathlich und nothwendig waren, andererseits dem Heilzwecke der Anstalt entsprachen, vollends ins Leben getreten.

Obwohl nun die Wirksamkeit der neu Angestellten sich nur auf die letzten 8 Monate des Jahres erstreckte und die erforderliche Erfahrung erst nach und nach gesammelt werden und ihre Früchte tragen kann, so finden sich doch in der Rechnung des letzten Jahres mannichfache Spuren des praktischen Erfolges der Bemühungen der Verwaltung und der stattgefundenen Ordnung der finanziellen Verhältnisse der Anstalt.

Das Ergebniss der Rechnung würde sich indeß in vielen Posten besser herausgestellt haben, wenn nicht die Zahl der Kranken eine erheblich geringere als 1854 gewesen wäre, was zunächst wohl durch den günstigen, notorisch seit 30 Jahren bei uns in solchem Grade nicht vorgekommenen Gesundheitszustand des Jahres 1855 veranlaßt ist. Dagegen möchte die Erhöhung der Verpflegungsgelder auf 8 Thaler schwerlich von wesentlichem Einflusse auf den Krankenbestand gewesen sein, da es wohl nicht möglich ist einem ernstlich Erkrankten, weder im eignen noch im fremden Hause, für den an die Krankenanstalt zu zahlenden Betrag Wartung, Beköstigung, Arzt und Arzneien zu verschaffen. Andererseits hat die anhaltende bedeutende Theuerung aller Lebensbedürfnisse sehr nachtheilig auf die Kosten eines Haushalts gewirkt, worin mehrere hundert Personen eine sich stets gleich bleibende und eine Einschränkung nicht zulassende Verpflegung erhalten.

Diese Verhältnisse wirkten entschieden ungünstig auf das Resultat der Rechnung, und wenn trotzdem in vielen Posten eine Ersparung eingetreten ist, so liegt eben darin der deutlichste Beweis für die stattgefundene Einführung einer in allen Theilen besser geordneten Deconomie.

Was sodann die statistischen Verhältnisse des Krankenbestandes betrifft, so ergeben sie das folgende Resultat:

	Befand 1. Januar.	Aufnahme.	Summa.	Zahl der verpflegten Kranken.										Summa.	
				Medicinische Abthl.		Geburts- hülfe a.		Chirurg. A.		Irren- Abtheilung.		Total.			
				M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.		K.
1852	152	1447	1599	963	186	4	4	310	66	39	27	1312	283	4	1599
				1149*)		8		376		66					
1853	157	1381	1538	874	196	10	10	309	68	36	35	1219	309	10	1538
				1070*)		20		377		71					
1854	177	1755	1932	1158	254	19	19	324	79	44	35	1526	387	19	1932
				1412*)		38		403		79					
1855	149	1457	1606	1032	194	7	8	241	40	41	43	1314	284	8	1606
				1226*)		15		281		84					

Jahr.	Durchschnitt der			Gestorben.	Verpflegungstage	Bemerkungen.
	Behandlungstage	täglicher Bestand a. Kranken	Mortalität %			
1852	—	—	6 ⁵	104	—	*) incl. 443 Kränkranke
1853	42 ¹ / ₂	179	6 ⁵	100	65,237	*) incl. 347 do.
1854	35 ¹ / ₂	188 ¹ / ₂	5 ³	113	68,711	*) incl. 699 do.
1855	31 ¹ / ₂	139	4 ³	72	50,577	*) incl. 681 do.

Der größte Krankenbestand war im März mit 182, der geringste im Mai mit 109 Kranken.

Das Mortalitätsverhältniß stellt sich gegen das in anderen Hospitälern gewöhnliche von 10—12 % so besonders günstig, weil Epidemien hier nicht vorkamen und die Zahl der Kränkranke sehr erheblich war. Mit Auslassung derselben war das Mortalitätsverhältniß 1855 etwa 8 %.

Vertheilt man sodann die ordentlichen (bedingten) Ausgaben auf die verpflegten Kranken, so kommt auf den Kopf:

	jährlich:	monatlich:
1853.....	af 165. 42 g	af 13. 57 ¹ / ₂ g
abf. Antheil an den Verpflegungsgeldern	> 77. 30 <	> 6. 32 ¹ / ₂ >
	af 88. 12 g	af 7. 25 g
1854.....	af 158. 23 g	af 13. 14 g
abf. Verpflegungsgelder.....	> 80. 61 >	> 6. 53 >
	af 77. 34 g	af 6. 33 g
1855 auf resp. af 28,817. 51 g.....	af 207. 23 g	af 17. 19 ¹¹ / ₁₂ g
abf. Verpflegungsgelder af 16,544. 66 g.....	> 119. 2 >	> 9. 66 ¹ / ₆ >
Zuschuß aus den Mitteln der Anstalt.....	af 88. 21 g	af 7. 25 ⁹ / ₁₂ g

Die Kosten für Arzneien berechnen sich durchschnittlich pr. Kopf und Tag: 1853 auf 1⁵⁹/₁₀₀ g; 1854 auf 1⁶⁵/₁₀₀ g; 1855 auf 1⁴⁵/₁₀₀ g und durchschnittlich für jeden Kranken für dessen Cur

1852 auf af 1. 43 ⁶ g
1853 > > — 67 ⁵ >
1854 > > — 58 ⁸ >
1855 > > — 45 ⁸ >

Daß sich das Gesamtergebnis nicht eben günstiger als 1853 stellt, liegt hauptsächlich in dem Umstande daß die von der Zahl der verpflegten Kranken mehr oder weniger unabhängigen allgemeinen Ausgaben durch deren Vertheilung auf die erheblich geringere Zahl der Verpflegungstage den Kostenbetrag für die einzelne Person nothwendig answellen mußten. Denn die Verpflegungskosten allein stellen sich trotz der außerordentlichen Steigerung der Preise aller Lebensmittel im letzten Jahre sehr günstig.

Der Verbrauch von Lebensmitteln für Speisung, welcher sich einschließlich des Werths der in der Anstalt selbst gewonnenen Verpflegungsgegenstände von $\text{Rp} 1783. 1 \text{ } \mathfrak{g}$ auf $\text{Rp} 10,817. 16 \text{ } \mathfrak{g}$ beläuft, vertheilt sich nämlich 1855 auf 69,922 Verpflegungstage der Kranken und des Personals und stellt sich die vergleichende Uebersicht darnach wie folgt:

1853:	84,203	Pflegen auf	$\text{Rp} 14,086. 66 \text{ } \mathfrak{g}$	also pr. Tag	$12 \text{ } \mathfrak{g}$
1854:	87,986	»	» $14,148. 43 \text{ } \mathfrak{g}$	»	$11\frac{5}{8} \text{ } \mathfrak{g}$
1855:	69,922	»	» $10,817. 16 \text{ } \mathfrak{g}$	»	$11\frac{1}{8} \text{ } \mathfrak{g}$

Nach den monatlichen Tabellen aber kostete die Verpflegung pr. Tag:

	1853.	1854.	1855.		1853.	1854.	1855.
Januar	$11\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$12 \text{ } \mathfrak{g}$	$10\frac{1}{3} \text{ } \mathfrak{g}$	Juli	$11\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$12\frac{3}{4} \text{ } \mathfrak{g}$	$11 \text{ } \mathfrak{g}$
Februar	$11\frac{1}{3} \text{ } \mathfrak{g}$	$12\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$10\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	August	$12\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$12 \text{ } \mathfrak{g}$	$11\frac{3}{4} \text{ } \mathfrak{g}$
März	$11\frac{1}{3} \text{ } \mathfrak{g}$	$12\frac{1}{12} \text{ } \mathfrak{g}$	$10\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	September	$13\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$10\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$11\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$
April	$12\frac{1}{3} \text{ } \mathfrak{g}$	$12\frac{3}{4} \text{ } \mathfrak{g}$	$11\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	October	$12\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$10\frac{1}{4} \text{ } \mathfrak{g}$	$12\frac{1}{7} \text{ } \mathfrak{g}$
Mai	$10\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$12\frac{1}{4} \text{ } \mathfrak{g}$	$11\frac{1}{3} \text{ } \mathfrak{g}$	November	$12\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$10 \text{ } \mathfrak{g}$	$11\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$
Juni	$11\frac{1}{3} \text{ } \mathfrak{g}$	$12\frac{1}{2} \text{ } \mathfrak{g}$	$10\frac{1}{4} \text{ } \mathfrak{g}$	December	$14 \text{ } \mathfrak{g}$	$10\frac{1}{3} \text{ } \mathfrak{g}$	$11\frac{1}{3} \text{ } \mathfrak{g}$

Dies Resultat erscheint Angesichts der erheblichen Steigerung aller Lebensbedürfnisse nicht nur im Vergleiche zu früheren Jahren, sondern auch im Verhältniß zu der bedeutenden Vergrößerung des Kostenaufwandes der Verpflegung in anderen öffentlichen Anstalten so günstig (indem die Scala statt den Umständen nach zu steigen, sogar gefallen ist) daß die Verwaltung den von ihr in dieser Beziehung eingeschlagenen Weg um so entschiedener und consequenter einzuhalten sich verpflichtet hält, als zugleich die Verpflegung der Kranken und des Personals dadurch gewonnen hat.

Wenn nun trotz der in einigen Posten größeren Einnahmen und der in anderen geringeren Ausgabe des Betriebs die Anstalt mit den ihr angewiesenen Mitteln doch noch nicht ausgereicht hat, so liegen die Gründe in Thatsachen auf welche die Verwaltung einzuwirken nicht im Stande war.

Neben den directen Wirkungen der bereits erwähnten Theuerung aller Lebensbedürfnisse, des schon durch den allgemeinen günstigen Gesundheitszustand des letzten Jahres veranlaßten geringeren Besuchs der Anstalt und der durch den Wechsel der Beamten veranlaßten unvermeidlichen Unzuträglichkeiten nehmen die außerordentlich hohen Bau- und Besserungskosten und die Vervollständigung der Neubauten die Kräfte der Anstalt außerordentlich in Anspruch, indem die durch die dringendste Nothwendigkeit gebotenen desfalligen Arbeiten, welche durch die Einflüsse der niedrigen Lage des Terrains häufig vermehrt werden, auch im verflossenen Jahre unausgesetzt haben fortgesetzt werden müssen.

Der hauptsächlichste Grund des Resultats der Rechnung liegt endlich darin, daß Senat und Bürgerschaft auf die von der gemeinschaftlichen Deputation in deren am 24. Juli 1854 erstattetem Berichte zur Herstellung des Gleichgewichts im Betriebe nach gründlicher Untersuchung der Verhältnisse gemachten Vorschläge insofern nicht vollständig eingegangen sind, als der Krankenanstalt der vorgeschlagene Zuschuß zu den Gehältern der Aerzte, Assistenten und Pfleger von 3000 Thalern nur im Jahre 1854 ausbezahlt ist. Zu den dafür sprechenden Gründen sind nun noch die oben geschilderten Ursachen hinzugekommen, und die Erfahrung hat gelehrt daß ohne diesen Zuschuß trotz aller Sorgfalt und Umsicht eben nicht auszukommen ist, sich vielmehr im laufenden Haushalte ein durch die der Anstalt angewiesenen Mittel nicht zu bewältigendes Deficit findet, welches sich, wenn man den 1854 ausbezahlten Zuschuß von 3000 Thalern der Rechnung von 1855 nicht zu Gute bringt, in letzterer auf 7363 Thaler 6 Grote berechnet. Dasselbe findet auch seine volle Erklärung in dem gedachten Berichte der gemeinschaftlichen Deputation vom 24. Juli 1854. — Denn von der zur Deckung des dort berechneten muthmaßlichen Deficits in Aussicht gestellten Mehr-

einnahme aus der Erhöhung der Verpflegungsgelder von.....	ap 7161 . —
sind der vorigjährigen Rechnung im Vergleiche zu der von 1854 nur...	ap 1335 24 *
zu Gute gekommen	
also weniger.....	ap 5325 48 .
dazu der von der Deputation beantragte, aber nur 1854 ein für alle	
Mal ausgezahlte Zuschuß von	ap 3000 . —
Nach Maßgabe des gedachten Berichts konnte man also gefaßt sein auf	
ein Deficit von.....	ap 8825 48 *
es betrug aber.....	« 7363 6 «
also weniger.....	ap 1462 42 «

Dieser Sorge, welcher die Verwaltung aus eigenen Kräften nicht zu begegnen vermag, bitten Inspection und Administration sie dadurch zu überheben, daß ihnen aus den eben angeführten Gründen zur Deckung des vorigjährigen Deficits ein Zuschuß von 4000 Thalern und von diesem Jahre an bis auf Weiteres ein jährlicher Zuschuß von versuchsweise etwa 3000 Thalern in halbjährlichen Raten per April und October bewilligt werde, weil, wenn das vorigjährige Deficit ganz ungedeckt bliebe und für das laufende Jahr kein Zuschuß erfolgte, für den bereits in Vorschuß getretenen Rechnungsführer solche Verlegenheiten entstehen würden, daß sofort zu einer die Zinsenlast vergrößernden Anleihe geschritten werden müßte.

Die jährliche Vorlage der Rechnung wird dem Senat und der Bürgerschaft stets Gelegenheit geben den Zeitpunkt zu ersehen, wann etwa künftig dieser Vorschuß entbehrt werden könnte.

Was sodann die Vervollständigung des Neubaus betrifft, so ergibt die Rechnung, daß der dazu bewilligte Fond bereits überschritten ist. — Seit Erstattung des Berichts der gemeinschaftlichen Deputation vom 24. Juli 1854 stellte sich nämlich die Nothwendigkeit heraus eine gänzliche Aenderung in der Ableitung der Closetröhren, deren Beschaffenheit zu den größten stets wiederkehrenden und vollends in einer Krankenanstalt ganz unleidlichen Unzuträglichkeiten führte, eine Vergrößerung der Kräftstationen und der dazu gehörenden Badezimmer, eine Unterwölbung der auf Balken liegenden durch die Feuchtigkeit bereits afficirten Badezimmer, eine Erweiterung der für Aufnahme einer Familie nicht berechneten Arztwohnung und des unzureichenden Maschinen- und Waschraums und die Erbauung eines besonderen Eißhauses vorzunehmen. Dabei sind die Versuche trinkbares Wasser zu gewinnen, durch die bis dahin erfolglose Senkung eines 45' tiefen Brunnens, welcher indeß nur eisenhaltiges Wasser liefert, fortgesetzt, bis sich neuerlich zufällig bei Gelegenheit der Senkung eines zu anderen Zwecken gegrabenen Bassins Wasser gefunden hat, welches dem Bedürfnisse zu genügen scheint. Durch das Entgegenkommen der Pagenthorner Bauerschaft ist es endlich neuerlich gelungen eine allen Anforderungen entsprechende Abwässerung der Anstalt durch die Wisch zu erlangen, wogegen es an der nothwendigen Zuleitung weichen Wassers noch immer fehlt. Alle diese Ergänzungen des Neubaus sind durch die dringendste Nothwendigkeit geboten. Da sie aber zum Theil noch nicht beendet, so fehlt zur Zeit ein Ueberblick über die Kosten derselben, und wird sich die Inspection und Administration erlauben sobald die Umstände es gestatten, darüber bestimmte Anträge zu stellen.

Uebrigens lebt sie der Hoffnung, daß die Theilnahme unserer Mitbürger, welche sich im verflossenen Jahre durch so reiche Legate bethätigt hat, einer milden Anstalt auch künftig nicht fehlen werde, welche durch die Großartigkeit und Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtungen, durch die Sorgfalt welche der Behandlung und Verpflegung der Kranken gewidmet wird, und den Umfang ihrer in allen Kreisen segensreichen Wirksamkeit, welche erst neuerlich durch Eröffnung von unentgeltlichen ärztlichen Consultationen an zwei Wochentagen in gemeinnütziger Weise ausgedehnt ist, sich auszeichnet, und daß es somit gelingen werde der Krankenanstalt den Character einer milden Anstalt auch ferner zu bewahren.

Bremen, März 1856.

Die Inspection und Administration der Krankenanstalt.

Inter-Anlage
zur Anlage der Mittheilung des
Senats vom 4. April 1856.

Zufluss der Rechnungen der Strafkosten in den Jahren 1853, 1854, 1855.

Einnahme 1855		1853		1854.		Zufluss 1855		1853		1854.	
I. Cassenabdo		auf	fl	auf	fl	auf	fl	auf	fl	auf	fl
Vorfuß beim Deconom.		9,333	2	16,234	61	663	36	10,195	32	12,643	29½
II. Eingegangene Capitalien.		400	—	15,700	—	10,000	—	649	53	989	—
III. Verpflegungsgelder.		8,000	—	—	—	—	—	1,570	27	973	—
1) von verschiedenen Behörden, Strafen:		10,470	48	9,288	30	10,305	42	728	70	1,100	5½
leben und Strafen.		5,230	54	3,330	—	3,572	36	3,170	54	2,315	12
2) Armeninsitut		22	36	22	36	22	36	535	43	725	23
3) biv. Kenter		106	—	216	—	229	—	4,262	21	2,787	26
4) reform. R. u. Cassen		709	—	963	—	1,039	—	1,747	42	2,210	37
5) St. Petri		6	—	39	—	51	—	1,021	44	1,441	2
6) St. Johannis do.		—	—	—	—	—	—	58	22	133	36
IV. Zinsen, Meierzinsen und Pacht		16,544	66	13,858	66	15,219	42	4,707	37	4,032	18
1) Meierzinsen		2,385	16	—	—	—	—	169	38	289	32
2) eif. Handzinsen und Stättgebel.		16	15	—	—	—	—	28,817	51	29,640	25
3) Meierzinsen.		500	60	—	—	—	—	—	—	—	—
4) Pachtgelder		1,759	4	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Dofenverloofung.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Armenzinsen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Gelfenfe		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Außerordentliche Einnahmen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1) Statenszahlung der Anleihe von 1850.		3,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2) Vorfuß vom Senate		4,800	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3) Legate		1	30	—	—	—	—	—	—	—	—
4) Bfeinfanf und Confeffe		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I. Betriebskosten.		auf	fl	auf	fl	auf	fl	auf	fl	auf	fl
1) Zerstörung		10,195	32	12,643	29½	12,269	34	10,195	32	12,643	29½
2) Garten		649	53	989	—	627	45	649	53	989	—
3) Viehstand		1,570	27	973	—	1,294	59	1,570	27	973	—
4) Wälder		728	70	1,100	5½	1,182	64	728	70	1,100	5½
5) Bau und Befestigung.		3,170	54	2,315	12	2,293	26	3,170	54	2,315	12
6) Reinigung.		535	43	725	23	615	44	535	43	725	23
7) Brennmaterial und Beleuchtung.		4,262	21	2,787	26	4,225	65	4,262	21	2,787	26
8) Mobiliar, Geräte, Kleidung.		1,747	42	2,210	37	1,446	67	1,747	42	2,210	37
9) Meublen		1,021	44	1,441	2	1,578	37	1,021	44	1,441	2
10) Schenkung. Instrumente und Apparate.		58	22	133	36	296	51	58	22	133	36
11) Gebäude und Loh.		4,707	37	4,032	18	4,297	19	4,707	37	4,032	18
12) Druckkosten und Schreibmaterial.		169	38	289	32	224	44	169	38	289	32
II. Stehende Ausgaben und Steuern		28,817	51	29,640	25	30,353	51	28,817	51	29,640	25
1) Koffelgelder an das Stabsamt		50	—	98	18	96	21	50	—	98	18
2) Legate		7	—	7	—	7	—	7	—	7	—
3) Steuern		38	62	65	2	121	68	38	62	65	2
4) Landausgaben.		58	25	—	—	—	—	58	25	—	—
5) Feuerversicherung.		381	36	—	—	—	—	381	36	—	—
III. Belegte Capitalien		535	51	170	20	225	17	535	51	170	20
IV. Außerordentliche Ausgaben.		8,000	—	18,700	—	13,000	—	8,000	—	18,700	—
Statenszahlung der Anleihe von 1850.		3,000	—	3,000	—	3,000	—	3,000	—	3,000	—
Steubau, Stelf des vorhandenen Fonds.		3,446	31	—	—	—	—	3,446	31	—	—
Vorfuß		2,599	26	—	—	—	—	2,599	26	—	—
V. Cassen = abdo		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1,124	11	663	36	9,333	2	1,124	11	663	36
		47,523	26	—	—	—	—	47,523	26	—	—